

5./X. 1916

**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Oktober. (Orig.-Ber.) Obwohl für Nährprodukte und auch für Futtermittel recht gute Frage besteht, ist das Geschäft wenig reglam. Abschlüsse kommen schwer und nur über geringe Mengen zustande, weil das Offertenmaterial sehr beschränkt ist. Das wenige Ausgebot, das sich zeigt, findet leicht zu höchsten Preisen Unterkunft, weil von den Reflektanten, die Promptbedarf zu decken haben, alles mäßig aufgegriffen wird. Auch in Samereien ist das Geschäft noch nicht ausgebildet und sind demzufolge auch die Preise noch nicht einheitlich, wozu auch die ziemlich bedeutenden Qualitätsunterschiede, die in den einzelnen Artikeln bestehen, das ihrige beitragen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 32.—, Roggen R. 31.—, Braugerste R. 36.—, Futtergerste R. 32.—, Hafer R. 30.—, Mais R. —, Rays R. 63.—, Rübsen R. 60.—, Hirse R. 28.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall- (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verlaufe durch den Erzeuger), Speisekartoffeln (handgeklaut, Rippler ausgenommen) R. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.—.

**Mahlprodukte.**

Wien, 4. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Mehlaufweisungen an den Konsum gehen etwas besser vor sich. Für Surrogatmehle besteht fortgesetzt Kaufinteresse. Die Umsätze hierin lassen zu wünschen übrig, weil das Offertenmaterial sehr beschränkt ist. Bei Abschlüssen werden vollste Preise bewilligt. Futtermehl und Mühlenabfälle tendieren fest bei guter Frage. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmepreis für Mele pro 100 Kilogramm 17 R.

**Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.**

Wien, 4. Oktober. (Orig.-Ber.) Die für diese Woche in Aussicht gestellte Regelung des Fleischverkehrs dürfte erst ab 10. d. in Kraft treten. Die Nachfrage nach Rindfleisch, welches im Preise herabgesetzt werden sollte, hat daher merklich nachgelassen. In Kalbfleisch stockte der Absatz trotz knappen Angebotes beinahe vollständig. Dagegen machte sich für Schaf- und Schweinefleisch lebhaftere Nachfrage bemerkbar.

Die Gesamtzufuhr vom 1. bis 4. d. belief sich auf 105,003 Kilogramm Rindfleisch, 253 Kilogramm Kalbfleisch, 7737 Kilogramm Schweinefleisch, 70 Kälber, 447 Schafe und 242 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 6.— bis R. 8.70, hinteres R. 7.20 bis R. 9.—, englisches R. 9.90, Büffelfleisch R. — bis R. —, Kalbfleisch R. 6.— bis R. 8.—, Schweinefleisch R. 7.80 bis R. 8.60, Kälber R. 5.20 bis R. 5.90, Schafe R. 6.80 bis R. 7.10, Schweine R. 7.80 bis R. — pro Kilogramm.